

## Aktueller Pflanzenschutz

(für TB vom 1. Juni 2018)

### Blattläuse in Sonnenblumen, Eiweisserbsen und Ackerbohnen

In den Herzblättern der Sonnenblumen sind zum Teil stärkere Blattlauskolonien zu beobachten. Die gelb-grünen Blattläuse sind nur nach genauem Hinsehen zu finden. Das Schadenbild zeigt sich etwas später an den unteren, älteren Blättern, die gekräuselt werden. Kontrollieren Sie die Bestände im Stadium 10 bis 14 Blätter. Eine Bekämpfung kann angezeigt sein, wenn im Stadium 51 (10 bis 14 Blätter) über 50% der älteren Blätter gekräuselt sind und die Pflanzen viele Blattläuse aufweisen. Für die Kontrolle mindestens 10 x 5 Pflanzen auszählen. Es ist nur das Mittel Pirimicarb 50 WG (Sintagro) bewilligt. Im ÖLN benötigt die Behandlung keine Sonderbewilligung. Auch bei den Eiweisserbsen (Frühjahrssaaten) sind Blattläuse vorhanden. Die Bekämpfungsschwelle liegt bei 80% der Pflanzen mit Blattläusen im Stadium 51 (erste Blütenknospen sichtbar) bis 61 (10% Blüten offen). Eine Bekämpfung lohnt sich nur selten. Die gegenwärtige Trockenheit hat wohl grössere Auswirkungen. Die Bekämpfungsschwelle in Ackerbohnen liegt bei 40 bis 60% befallene Pflanzen ab Blühbeginn. Für beide Kulturen sind die Mittel Pirimor, Pirimicarb und Pirimicarb 50 WG bewilligt, die ohne Sonderbewilligung eingesetzt werden können. Bei den Feldkontrollen unbedingt auch die Anwesenheit von Nützlingen beachten und in die Überlegungen einbeziehen, ob behandelt werden muss oder nicht. Ein Ausstieg aus dem Extenso wegen Blattläusen lohnt sich in aller Regel nicht.



Eine Marienkäferlarve in einem Sonnenblumenherz und ein ausgewachsener Marienkäfer an einer Ackerbohne sind auf Blattlausfang.

### Kartoffeln

Es sind erst zwei Krautfäule-Befälle aus dem Rheintal bekannt. Aus unserem Kanton sind bis zu Wochenbeginn nach wie vor keine Befallsmeldungen eingegangen. Verdacht auf Krautfäule bitte dem Pflanzenschutzdienst melden. Nur bei flächendeckender Meldung kann das PhytoPRE ([www.phytopre.ch](http://www.phytopre.ch)) verlässliche Prognosen zur Krautfäulesituation machen. Die Kartoffelkäfer besiedeln die Felder und haben mit der

Eiablage begonnen. Es sind bereits die ersten rotschwarzen Larven geschlüpft. Ab nächster Woche gleichzeitig mit der Krautfäulekontrolle auch die Kartoffelkäfer beachten.

### **Giftige Kreuzkräuter**

Die giftigen Kreuzkräuter (Jakobskreuzkraut, Raukenblättriges Kreuzkraut, Wasserkreuzkraut) beginnen demnächst zu blühen. Blätter und Stängel der Pflanzen sind insbesondere für Pferde und Rinder stark giftig. Die Giftstoffe bleiben auch im Dürrfutter und in der Silage wirksam. In Buntbrachen, extensiven Wiesen, entlang von Waldrändern und Hecken, an Bahn- und Strassenböschungen, in Kiesgruben und anderen nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen ist deshalb das Versamen dieser Unkräuter unbedingt zu verhindern. Die Pflanzen müssen vor dem Versamen ausgerissen und entsorgt werden. Wo es erlaubt ist, kann vor der Blütenbildung chemisch im Einzelstockverfahren eingegriffen werden. Welche Mittel wo eingesetzt werden dürfen siehe Broschüre „Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2018“: Seite 93 (BFF), 95 (Wiesen und Weiden) und 100 (Nicht-Kulturland). In extensiven Wiesen (Magerwiesen) ist der ungiftige Wiesenpippau häufig anzutreffen und wird manchmal mit den giftigen Kreuzkräutern verwechselt. Beim Kreuzkraut sind die gelben Blütenblätter wie bei der Margerite die weissen um die Mitte angeordnet.



Jakobskreuzkraut (giftig)



Wiesenpippau (nicht giftig)